

Digitale Medien

Theo Hug, Günther Pallaver (Hg.): **Talk with the Bots: Gesprächsroboter und Social Bots im Diskurs**

Innsbruck: innsbruck university press 2018, 116 S., ISBN 9783903187290, EUR 21,90

In den letzten Jahren hat die softwarebasierte Kommunikation via Bots beständig zugenommen. Es handelt sich hier um digitale, meist sprachbasierte Assistenzsysteme, die komplexe Aufgaben übernehmen und Sprache verarbeiten. Insbesondere im Bereich der politischen Propaganda haben in letzter Zeit vor allem Social Bots (Programme, die in den sozialen Netzwerken menschliche Nutzer simulieren) und Chatbots (text- und sprachbasierte Dialogsysteme, die häufig in Verbindung mit Avataren benutzt werden) zweifelhafte Berühmtheit erlangt.

Der vorliegende interdisziplinär ausgerichtete Band *Talk with the Bots: Gesprächsroboter und Social Bots* von Theo Hug und Günther Pallaver stellt essentielle Fragen nach der Bedeutung des verbreiteten Einsatzes von Bots als neuer Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine. Die Autor_innen versammeln theoretische sowie anwendungsorientierte Beiträge und Erkenntnisse des Medientages 2017 und einer Ringvorlesung des Wintersemesters 2017/18 an der Universität Innsbruck. Entstanden ist der Band in Kooperation mit dem interfakultären Forschungsforum Innsbruck Media Studies, mit der Moser Holding AG und der Austria Presse Agentur.

Die Perspektiven der Beiträge sind vielfältig. So befasst sich Timo Kaerlein beispielsweise mit Social Bots und der Formalisierung von Sozialität auf Online-Plattformen. Hierbei geht er auf die zunehmende Ununterscheidbarkeit kommunikativer Akte von Menschen und Bots als Produkt des medialen Settings ein, in dem diese Kommunikation stattfindet.

Netaya Lotze nähert sich dem Thema Bots hingegen mithilfe einer linguistischen Perspektive, die die Interaktion mit Chatbots als kommunikatives Novum kennzeichnet. Neben computerlinguistischen Grundlagen der unterschiedlichen Systemarchitekturen präsentiert Lotze erste Forschungsergebnisse aus Studien zum sprachlichen User_innen-Verhalten angesichts eines virtuellen Gegenübers.

Einen Überblick über Chatbot-Projekte der Hochschule für Wirtschaft FHNW (Olten) gibt Oliver Bendel, der darüber hinaus die relativ neue Disziplin der Maschinenethik konturiert. Die ethischen Aspekte von autonomen Systemen werden zudem von Rainer Leschke thematisiert. Ausgehend von einem gegenwärtigen technologischen Paradigmenwandel, im Zuge dessen Maschinen nicht selten Eigenschaften von Subjekten zugebilligt werden,

hinterfragt Leschke die neue Stellung autonomer Systeme im Hinblick auf ethische Kompetenzen.

Für die Chancen von Sprachsystemen als Unterstützungsmöglichkeiten sensibilisieren hingegen Thorsten Büchner und Imke Troltenier, indem sie exemplarisch vorstellen, wie Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung Informationen aufnehmen und inwiefern Sprachassistenten dabei auf vielfältige Weise unterstützen kann. Hierbei stehen sowohl Möglichkeiten der Verbalisierung visueller Informationen im Fokus als auch entstehende Problematiken einer oft nicht vorhandenen Barrierefreiheit digitaler Angebote. Als Fazit verzeichnen Büchner und Troltenier eine wachsende Anzahl sprechender Hilfsmittel (sprechende Uhren, sprechende Waagen, sprechende Blutdruckmessgeräte etc.), die im Alltagsleben unterstützen. Auch Apps warten mit ähnlichen Leistungen auf, wie beispielsweise *Be My Eyes*, eine App, die sehende, sehbehinderte und blinde Nutzer via Crowd-Sourcing zusammen bringt.

Andrea Knaut gibt einen Einblick in künstliche neuronale Netze und skizziert wesentliche Etappen in der Entwicklungsgeschichte intelligenter und lernender Maschinen: Hierbei fokussiert sie Turings auf Konversationsfähigkeit bezogenen Intelligenztest, welchen sie als zentralen historischen Orientierungspunkt charakterisiert, und der auch heute noch als Referenz für viele Anwendungen zur Verarbeitung natürlicher Sprache gilt.

Der Band schließt mit einem Beitrag von Claudia Paganini, in welchem sie sich die Frage stellt, ob Chatbots lügen können. Sie arbeitet verschiedene Merkmale der Lüge heraus, die sie mit der Architektur der Chatbots produktiv in Beziehung setzt. Paganini selbst beantwortet ihre eingangs gestellte Frage mit einem deutlichen Ja, woraus sie eine gesteigerte Notwendigkeit einer Medienkompetenz ableitet.

Insgesamt liefert *Talk with the Bots* einen vielfältigen Überblick über ethische, soziale, technische sowie kommunikative Implikationen, die sich mit dem Themenfeld der Chatbots und Social Bots verbinden. Der ausgesprochen gelungene interdisziplinäre Ansatz führt zu einem tiefgehenden Verständnis der unterschiedlichen Problematiken und öffnet den Blick für Aspekte jenseits der Diskursdominanz um meist pessimistisch dargestellte Bedrohungen durch Bots. Entstanden ist so auch eine fundierte Studie darüber, wie Interaktion mit künstlichen Intelligenzen aussehen kann. Dabei scheint es dem Band weniger um die Erweiterung von Handlungsspielräumen für Unternehmen im digitalen Kapitalismus zu gehen, sondern vielmehr um unterschiedliche Ebenen der Modellierung und Reflexion sowie um eine wissenschaftliche Sondierung in einem Forschungsbereich, der erst in den Anfängen steckt.

Franziska Wotzinger (Bamberg)